

BDO-PRÄSIDENT WOLFGANG STEINBRÜCK LEGT SEIN AMT NACH ZWÖLF JAHREN NIEDER

Veränderungen an der Verbandsspitze



Wolfgang Steinbrück stand seit 2005 an der Spitze des bdo

Es war ein schwerer Schlag für die Interessenvertretung der Busbranche. Am 19. September hat Wolfgang Steinbrück sein Amt als bdo-Präsident niedergelegt. Er reagierte damit auf die drohende Insolvenz seiner Firma, die wenig später offiziell gemeldet wurde – ein neues Kapitel im intensiven Ringen des Unternehmers um den Fortbestand des Gothaer Familienbetriebs und um die damit verbundenen Arbeitsplätze.

Der Rücktritt nach zwölfjähriger Amtszeit zog weitreichende Reaktionen nach sich. Vorstand und Hauptgeschäftsführung des bdo bedauerten den Entschluss und beklagten die Umstände, die zu dieser Entscheidung führten. Stellvertretend brachte Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard die Reaktion auf den Umbruch an der Spitze des Verbandes zum Ausdruck und verwies auch kritisch auf die Umstände, die diesen Schritt notwendig gemacht haben. „Ich bedauere es sehr, dass Wolfgang

Steinbrück seine engagierte Arbeit als Verbandspräsident und Sprachrohr der privaten Busunternehmer in Deutschland beendet“, sagte Leonard am Tag der Amtsniederlegung zu der Entwicklung. „Er war in den zurückliegenden Jahren mit seinem Engagement sowie seiner Ausstrahlung ein hervorragender Fürsprecher und Vertreter für die Branche. Ich möchte Wolfgang Steinbrück im Namen des gesamten bdo-Vorstands und aller Mitglieder für seinen großen Einsatz und seine Tatkraft ganz herzlich danken.“

Neben Verbandsoffiziellen des bdo positionierten sich auch andere Vertreter der Mobilitätsbranche zu der Entscheidung von Wolfgang Steinbrück und seinen vorhergehenden Leistungen. Der Präsident des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), Jürgen Fenske, äußerte sich wie folgt zum Rücktritt: „Wolfgang Steinbrück und mich verbindet eine jahrelange, intensive und äußert kollegiale

Zusammenarbeit in der Nahverkehrsbranche. Ich kenne und schätze den Menschen und Unternehmer Wolfgang Steinbrück als fairen und aufrechten Verhandlungspartner und danke ihm für die gemeinsame, erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre und wünsche ihm die nötige Kraft für die anstehenden Herausforderungen.“

Grund für den Schritt von Wolfgang Steinbrück, der als mittelständischer Unternehmer insbesondere für die Bedeutung des Wettbewerbsgedankens und der Eigenwirtschaftlichkeit steht, sind vorenthaltene Zahlungen an den familiengeführten Traditionsbetrieb. Die Abläufe im thüringischen Gotha stehen dabei stellvertretend für eine aktuelle Tendenz im Busverkehr in Deutschland, bei der gesunde privatwirtschaftliche Unternehmen grundlos vom Markt gedrängt und gut funktionierende Strukturen vor Ort zerstört werden. Oftmals ist damit aufseiten von Städten und Gemeinden das Ziel verbunden, den Wettbewerb vor Ort zu unterbinden und öffentliche Unternehmen in eigener Hand mit Aufträgen zu versorgen.

Wolfgang Steinbrück war seit 2005 Präsident des bdo und hat die inhaltliche Ausrichtung des Verbands in dieser Zeit maßgeblich geprägt und weiterentwickelt. Neben seinen Aufgaben im bdo war Wolfgang Steinbrück auch auf Landesebene bereits seit vielen Jahren engagiert, zuletzt als Vorsitzender des Verbands Mitteldeutscher Omnibusunternehmer (MDO). Dieses Amt legte er ebenfalls offiziell nieder. Das vielfache ehrenamtliche Engagement von Wolfgang Steinbrück fand bereits vor Jahren große und verdiente Anerkennung. Im Jahr 2003 wurde dem Busunternehmer das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland am Bande verliehen.

BDO-DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Wahl zum neuen Präsidenten

Die Veranstaltung war schon lange terminiert, das Programm festgezurr. Mit dem Rückzug von bdo-Präsident Wolfgang Steinbrück kommt der Delegiertenversammlung des Verbandes am 7. November jedoch noch einmal eine besondere Bedeutung zu. Die Abgesandten der Landesverbände küren eine neue Spitze für die bundesweite Branchenvertretung. Weitere Wahlgänge zur Besetzung offener Positionen können sich daraus ergeben. Einen Überblick über alle Ergebnisse und die neue Aufstellung von Präsidium und Vorstand präsentiert der bdo ausführlich unter anderem in der kommenden Ausgabe der OMNIBUSREVUE.



CHRISTIANE LEONARD

„Danke“

„Ich bedauere es sehr, dass Wolfgang Steinbrück seine engagierte Arbeit als Verbandspräsident und Sprachrohr der privaten Busunternehmer in Deutschland beendet. Ich möchte ihm für seinen großen Einsatz danken.“

PERSONELLE AUFSTELLUNG DES BUNDESVERBANDS DEUTSCHER OMNIBUSUNTERNEHMER

Vorstand und Präsidium im Blickpunkt

Sie geben der Interessenvertretung der Busbranche ihr Gesicht. Acht ehrenamtlich tätige Mitglieder bilden den Vorstand des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer. Ihre Wahl erfolgt durch die Mitgliederversammlung des Verbands jeweils für die Dauer von drei Geschäftsjahren. Auf gleichem Wege wird aus dem Kreis der acht Mitglieder zudem auch das Präsidium gewählt, zu dem die Präsidentin beziehungsweise der Präsident sowie zwei Vizepräsidenten zählen.

Nach dem Rücktritt von Wolfgang Steinbrück haben die Vizepräsidenten Karl Hülsmann und Ralf Weltersbach die Verbandsgeschäfte fortgeführt. Hülsmann steht der Bussparte des Gesamtverbands Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN) vor und tritt als Unternehmer für das Prinzip des fairen Wettbewerbs mit Vorrang der Eigenwirtschaftlichkeit ein. Gemeinsam mit seinen Kollegen aus dem GVN-Bus-Vorstand setzt er sich für diese Überzeugungen, die Durchsetzung des PBefG und die private Busbranche insgesamt unter anderem auch auf juristischem Wege ein. Gleiches gilt auch für Ralf Weltersbach, der hauptberuflich das Unternehmen Wiedenhoff führt. Der zweite bdo-Vizepräsident ist Vertreter des Verbands Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO).

Fünf weitere Gremiumsmitglieder ergänzen den Führungskreis. Im bdo-Vorstand ist der Landesverband Verkehrsgewerbe Saar (LVS) so beispielsweise durch Hans Gassert vertreten. Er ist in seiner Heimatorganisation als Busvorsitzender tätig. Zudem führt er die Gassert-Reisen GmbH in Blieskastel. Für Bayern im Vorstand ist Dr. Sandra Schnarrenberger. Sie führt den Omnibusbetrieb Gairing in



Die beiden bdo-Vizepräsidenten Karl Hülsmann und Ralf Weltersbach führen die verbandspolitischen Aufgaben bis zur Neuwahl fort

Neu-Ulm und steht zudem als Präsidentin dem Landesverband Bayerischer Omnibusunternehmen (LBO) vor. Karl Reinhard Wißmüller stammt aus dem hessischen Michelstadt und führt dort im Odenwald den Familienbetrieb. Er ist Vorsitzender des Landesverbands Hessischer Omnibusunternehmer (LHO).

Die kürzeste Anfahrt zur Geschäftsstelle des bdo hat Vorstandsmitglied Lothar Kastner. Er führt im Tagesgeschäft den Bus-Verkehr Berlin (BVB) in der Bundeshauptstadt und vertritt die Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg. Auf längere Wege muss sich ein Vertreter aus dem Süden einstellen. Aus Baden-Württemberg – und somit auch aus den Reihen des

Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) – stammt Ulrich Rau. Er leitet das Unternehmen Omnibusverkehr Aalen (OVA). Sein Vater, Friedel Rau, gehört zu den Mitbegründern des bdo und stand dem Verband lange als Präsident vor. Heute ist er Ehrenpräsident.

Im Rahmen der turnusmäßigen Mitgliederversammlung des bdo wird es am 7. November zur Neuwahl für das Präsidentenamt kommen. Abhängig vom Resultat werden unter Umständen weitere Positionen von den Mitgliedern per Abstimmung besetzt. Für das Amt an der Verbandsspitze kommen die Mitglieder des Präsidiums und des Vorstands infrage.

PARLAMENTARISCHER ABEND DES BDO

Ferlemann eröffnet Thüringer Abend

Die Notwendigkeit, Emissionen insbesondere in Städten zu senken, ist zum beliebten Gesprächsstoff für die Öffentlichkeit geworden. Und auch die Diskussion über die besten Antriebs-technologien für heute und morgen bewegt die Gemüter landauf, landab. Dies sind nur zwei Beispiele von vielen dafür, dass zahlreiche Verkehrsthemen in den letzten Monaten verstärkt auf die Titelseiten der Zeitungen und in die Köpfe der Bürgerinnen und



Gastredner: Enak Ferlemann, CDU

Bürger gelangt sind. Der parlamentarische Abend des bdo bietet am 7. November Parlamentariern, Entscheidungsträgern aus Ländern und Kommunen sowie Vertretern der Busbranche Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen. Der „Thüringer Abend“ findet in Berlin passenderweise im Restaurant „Der Thüringer“ statt. Die Eröffnungsrede hält Enak Ferlemann, parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesverkehrsminister.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin
 Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
 Internet: www.bdo.org
 E-Mail: info@bdo.org

V.i.S.d.P. Christian Wahl
 Redaktion Christian Wahl

BDO-UMFRAGE DES MONATS SEPTEMBER

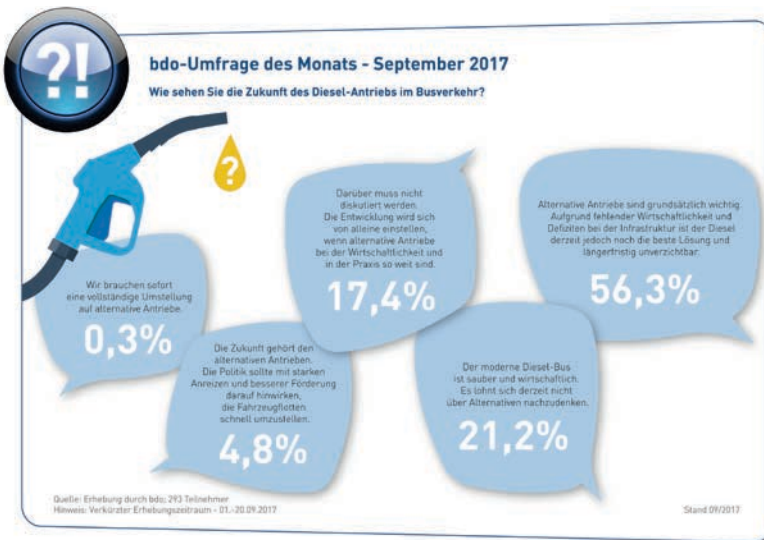
Noch die beste Lösung

Entscheidungs-träger aus Politik und Wirtschaft stehen derzeit quasi jeden Tag vor dieser Frage: Wie sehen Sie die Zukunft des Diesel-Antriebs? Mit Blick auf die Rolle der bewährten Technologie im Busverkehr hat sich der bdo im September an seine Mitgliedsunternehmen mit der gleichen Frage gewandt. Dabei zeigte sich ein weitgehend einhelliges Stimmungsbild. Es herrscht durchweg große Einigkeit, dass „alternative Antriebe grundsätzlich wichtig sind, jedoch aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit und von Defiziten bei der Infrastruktur der Diesel derzeit noch die beste Lösung und längerfristig unverzichtbar ist“. Mehr als 53 Prozent der Teilnehmer kamen zu diesem Schluss. Auf Platz 2 mit etwas mehr als 21 Prozent Zustimmung landete folgende Aussage: „Der moderne Diesel-Bus ist sauber und wirtschaftlich. Es lohnt sich derzeit nicht, über Alternativen nachzudenken.“

Eine Weiterentwicklung dank Wettbewerb und freier Marktwirtschaft sagen noch mehr als 17 Prozent voraus. Ihr Fazit: „Darüber

muss nicht diskutiert werden. Die Entwicklung wird sich von alleine einstellen, wenn alternative Antriebe bei der Wirtschaftlichkeit und in der Praxis soweit sind.“ Auf geringere Zustimmung bei den Frauen und Männern aus der täglichen Arbeit im Busverkehr stießen zwei andere mögliche Einschätzungen.

Welche Antriebstechnologien im Busverkehr nun in den Verhandlungen für eine neue Regierungskoalition wie behandelt werden, bleibt abzuwarten. Klar ist, dass eine Stärkung des öffentlichen Verkehrs mit Bus und Bahn derzeit als konsensfähig gelten kann.



Mehr als die Hälfte der Befragten sieht den Diesel derzeit noch als beste Lösung

ENGAGEMENT AUF INTERNATIONALER EBENE FÜR DIE DEUTSCHE BUSBRANCHE

Einsatz in Europa

Für die Flugverbindung zwischen Brüssel und Berlin benötigt die bdo-Hauptgeschäftsführung mittlerweile im Grunde ein Abonnement. Das diskussionswürdige „Mobility Package“ der EU sorgt dafür. Anfang Oktober standen hierzu vor Ort wieder zahlreiche Termine an. Dazu zählte ein Workshop mit den für das Maßnahmenpaket zuständigen Beamten der EU-Kommission, in dem Zielsetzung und Auslegungsfragen offen und ausführlich diskutiert wurden. Insbesondere die Themen Entsenderegelung, Berufszugang und Eurovignetten-Richtlinie standen auf dem Programm. Am nächsten Tag folgte die Sitzung des CTP EU. Auch hier stand fast alles im Zeichen des Mobility Package. Die Gespräche sind dabei vor allem geprägt von weit auseinanderliegenden Voraussetzungen und Bedürfnissen in verschiedenen Ländern – abhängig von der jeweiligen wirtschaftlichen Situationen in den einzelnen Mitgliedstaaten

sowie den unterschiedlichen Auffassungen im Hinblick auf einen funktionierenden EU-Binnenmarkt. Vor dem Hintergrund des Gesprächsstands und der weitreichenden Bedeutung der behandelten Themen kann und muss von vielen weiteren Diskussionen und Verhandlungen ausgegangen werden.



Vertreter der Busbranche aus ganz Europa kamen in Brüssel zusammen

FERNBUSLIBERALISIERUNG

Jubiläum für den Fernbusverkehr in Deutschland

Eine Erfolgsgeschichte feierte am 27. September 2017 Geburtstag. Genau fünf Jahre zuvor hatte der 17. Deutsche Bundestag mit einer fraktionsübergreifenden Entscheidung zur Änderung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) den Grundstein für die Freigabe des deutschen Fernbusverkehrs gelegt. Dies löste eine Entwicklung aus, die nun bereits Millionen Menschen Zugang zu kostengünstiger und umweltfreundlicher Mobilität ermöglichte. In Deutschland haben sich seit der Liberalisierung 85 Millionen Menschen für das Reisen mit dem Fernbus entschieden.

„Der Fernbus ist zu einer wichtigen Säule und einem nicht mehr wegzudenkenden Teil im öffentlichen Personenfernverkehr geworden“, sagte Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des bdo, zum Jubiläum. „Auch wenn der Fernbus ein Erfolgsmodell mit rasantem Wachstum ist, gibt es dennoch auch viele Herausforderungen und Hürden für die Branche. Es gilt daher jetzt, die Rahmenbedingungen in dem noch sehr jungen Markt stabil zu halten beziehungsweise punktuell im Interesse der Fahrgäste weiter zu verbessern.“

Zur notwendigen Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs kann der Fernbus beispielsweise beitragen – ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die ambitionierten Klimaziele der Bundesregierung. Um die abgesteckten Vorgaben zu erreichen, ist es dabei notwendig, den Fernbus – als Teil der Gemeinschaft öffentlicher Verkehrsmittel – weiter zu stärken. Für die nähere Zukunft sieht der bdo fünf konkrete Maßnahmen, mit denen auf diese Ziele hingewirkt werden könnte, und schlägt folgende Punkte vor: Nachhaltiges Reisen soll durch den Ausbau zentraler Mobilitätsdrehscheiben erleichtert werden. Es gilt, eine gezielte Förderung von Infrastruktur und umweltfreundlichen Antriebssystemen auf den Weg zu bringen. Mittels Entbürokratisierung und Vereinheitlichung der Genehmigungsverfahren ließe sich der Weg dafür frei machen, neue Ziele schneller anzubinden. Zusätzliche Belastungen wie eine Maut oder Einfahrverbote für den eigenwirtschaftlichen Fernbusverkehr müssen verhindert werden. Und das Etablieren von verlässlichen Informationssystemen über Autobahn-Bauvorhaben würde es erleichtern, Linien- und Fahrpläne bestmöglich im Sinne von Fahrgästen und Fahrern zu gestalten.

BDO VERANSTALTET EXPERTENDIALOG

Hohes Sicherheitsniveau steigt weiter



40 Experten kamen auf dem Gelände der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung zusammen

Noch nie war so viel Expertenwissen zum Thema „Bussicherheit“ in einem vergleichsweise kleinen Raum versammelt. Mit dieser These lässt sich der bdo-Expertendialog zum genannten Thema am besten zusammenfassen. Eine 40-köpfige Runde hat dabei auf Einladung des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) am 21. September über den Stand der Sicherheit in Omnibussen diskutiert. Auf dem Gelände der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) kamen dabei unter anderem Fahrzeughersteller, Versicherer, technische Experten und Omnibusunternehmer mit Vertretern von Feuerwehr, Prüforganisationen und dem Bundesverkehrsministerium zusammen.

Anlass und Ausgangspunkt für den Fachdialog waren der tragische Unfall am 3. Juli 2017 und die folgenden Untersuchungen, die in einer gemeinsamen Diskussion von Experten erörtert werden sollten. Staatsanwaltschaft und Polizei hatten zuletzt Anfang August den Hergang des Unfalls dargelegt. Dieser sei das Resultat einer Verkettung tragischer Umstände, wie in einer Pressekonferenz erklärt wurde. Die Ereignisse auf der A9 sowie vor allem auch die mitunter haltlosen Spekulationen zum Hergang, die direkt im Anschluss an den Unfall in die Öffentlichkeit getragen wurden, bildeten für den bdo den Ausgangspunkt da-

für, eine faktenbasierte Diskussion des Themas anzuregen. Gemeinsam mit allen Beteiligten sollte der Stand der technischen und rechtlichen Vorgaben zusammenhängend erörtert werden.

Im Zentrum der Gespräche stand in Berlin unter anderem der Blick auf die aktuelle Lage bei den juristischen Rahmenbedingungen für die Bussicherheit. Hierbei zeigte sich, dass seit 2008 auf deutsche Initiative hin in mitunter langwierigen Verhandlungen zahlreiche Verbesserungen bei den international gültigen Standards erreicht werden konnten. Viele dieser Neuerungen – etwa im Hinblick auf den Einsatz von Rauch- und Brandmeldern sowie Isoliermaterialien – haben bereits Gültigkeit. Weitere Schritte – unter anderem bezogen auf die Eigenschaften von Innenraummaterialien sowie auf Bremsassistenten- und Löschsyste-me – beginnen zudem in den kommenden Jahren zu greifen. Die Experten waren sich einig darüber, dass dies dazu beitragen wird, das bereits hohe Sicherheitsniveau in Bussen weiter zu steigern. In der Folge gilt es zunächst einmal, die beschlossenen Neuerungen zu prüfen und zu evaluieren. Die Branche sollte, so ein Fazit der Veranstaltung, die Weiterentwicklung der Standards im Busverkehr fortwährend im permanenten Austausch vorantreiben.

BDO PLANT WORKSHOP AM 13. DEZEMBER

Hilfe bei Kommunikation in Krisensituationen

Gute Texte sollen Bilder im Kopf entstehen lassen. So wird es in den Journalistenschulen des Landes gelehrt. Dass Redakteure diesen Leitsatz mitunter auch dann noch heranziehen, wenn die Sachlage eigentlich nach einem anderen Tonfall ruft, war leider Anfang Juli zu beobachten. In Folge des schweren Verkehrsunfalls auf der A9 kamen 18 Menschen ums Leben. Weitere wurden verletzt. Obwohl zunächst keine Aussagen zum Unfallhergang möglich waren, suchten manche Pressevertreter händeringend

nach Geschichten. Unwahrheiten und Spekulationen fanden so einen Weg in die Öffentlichkeit.

Die Ereignisse aus dem Sommer machen deutlich: Im Falle eines Unfalls werden Angehörige und Unternehmen sowie Interessenverbände auf Landes- und Bundesebene geradezu blitzartig von einer Anfragewelle ereilt. Es ist zum Glück sehr unwahrscheinlich, aber dennoch: Über jeden Unternehmer könnte eine solche Situation hereinbrechen. Ohne genaue Vorbe-

BDO-UNTERNEHMER-WORKSHOP TOURISTIK

Viele Fragen, alle Antworten

Nicht nur die Reihen im Saal im Hans-Dietrich-Genscher-Haus waren dicht besetzt. Auch das Programm für den Tag ließ gewissermaßen keinen Zentimeter Platz mehr. Am 20. September veranstaltete der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) seinen Unternehmer-Workshop TOURISTIK. Etwa 40 Interessierte aus ganz Deutschland waren gekommen, um sich über aktuelle Neuerungen im Feld – und dabei auch hochkomplexe Sachfragen – zu informieren.

Für Busunternehmer steht der Fahrgast im Mittelpunkt. Wer touristische Reisen anbietet, muss heutzutage aber auch betriebswirtschaftliche und juristische Kenntnisse haben. Auf dem Workshop-Programm standen daher Steuer- und Rechtsfragen. Mit anderen Worten: Es war eine Reise tief in den Paragrafenschwung – die von den Referenten aber überaus verständlich und erhellend gestaltet wurde.

Zu den Fachreferenten gehörte Rechtsanwalt Frank Hütten, der die grundsätzliche Systematik des novellierten Pauschalreiserechts mit Blick auf die tägliche Praxis erläuterte. Steuerberater Carsten Kaufmann informierte über den aktuellen Stand der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung von Hoteleinkäufen. Und Rechtsanwältin Rita Sonntag vom Steuerbüro Dr. Körner führte in die EU-Mehrwertsteuersystematik ein.

Gemeinsam hatten die Vorträge ein klares Profil, das den praktischen Nutzen in den Vordergrund stellte. Konkrete Tipps für Handlungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt und Fragen beantwortet. Eine Schneise durch den Paragrafenschwung war somit geschlagen und der Weg für die weitere Arbeit geebnet.

reitung und Hilfe ist es nahezu unmöglich, in einer solchen Lage richtig zu handeln. Die Folgen können verheerend sein. Aus diesem Grund plant der bdo für den 13. Dezember einen Workshop, in dem wichtige Hinweise und Erfahrungen zur Kommunikation in Krisensituationen vermittelt werden. Interessierte, die sich in dieser Weise auf eine Situation vorbereiten möchten, die hoffentlich nie eintritt, können sich per Mail an info@bdo.org bereits vormerken lassen. Weitere Informationen zur Veranstaltung folgen.